

Heft 5

Laßt Juden sprechen!

Zwei jüdische Aufsätze

vom Juden

Marcus Eli Ravage

(A Real Case Against the Jews)
und
(Commissary to the Gentiles)

Englischer Originaltext mit deutscher Übersetzung

U. Bodung-Verlag, Erfurt 1936

Digitalisiert für Unglaublichkeiten.com/.info
im Lenzing 124 (März 2013)

Hinweise:

- Der Original-Scan (in Frakturschrift) kann im Neuschwabenland-Archiv unter der Adresse http://NSL-Archiv.com/Buecher/ bzw. http://NSL-Server.com/Buecher/ heruntergeladen werden.
- Formatierungen, Seitenzahlen, Seitenumbrüche usw. wurden originalgetreu wiedergegeben. Die letzten Zeilen sind somit nicht immer vollzeilig; dafür bleibt die volle Zitierfähigkeit erhalten.
- Die ursprüngliche Fraktur-Schrift wurde in die moderne Schrift „Arial“ übertragen. **Fette**, *kursive* und g e s p e r r t e Formatierungen wurden übernommen.
- Deutsche Textkorrekturen: S. 13 Erwiedere -> Erwidere; S. 25 Nachbaren -> Nachbarn; S. 31 heidnische -> heidnischen.
- Englische Textkorrekturen: S. 4 yourelves -> yourselves; S. 12 Your no -> You no; S. 20 fulfilment -> fulfillment; S. 30 unforseen -> unforeseen.

Zwei jüdische Aufsätze

vom Juden

Marcus Eli Ravage

(A Real Case Against The Jews)

und

(Commissary to the Gentiles)

Englischer Originaltext mit deutscher Übersetzung

3. verbesserte Auflage

U. Bodung-Verlag, Erfurt 1937

Vorwort des Verlages.

Der „Welt-Dienst“ hält es für nötig, neben Vertretern anderer Völker auch Vertreter des jüdischen Volkes zu Worte kommen zu lassen.

Wir bringen heute zwei Aufsätze, die der Jude Marcus Eli Ravage im Magazin „January-Century“ und „February-Century 1928“ veröffentlicht hat.*)

Der Aufsatz wird ohne Erlaubnis des Verfassers und des Verlages abgedruckt, da er ein Zeitdokument ist, wie es belehrender nicht sein kann. Es gehört der breiten Weltöffentlichkeit, genau wie die „Protokolle der Weisen von Zion“.

Verschiedentlich aufgetauchte Zweifel an der Echtheit der vom „Welt-Dienst“ Nr. II/18 u. 19 gebrachten Auszüge zwingen zu dieser Maßnahme.

Der Geist des Juden, sein Hohn, sein Haß, seine Geständnisse dürfen nicht im Magazin einen Dornröschen-Schlaf führen.

Persönliches über den Verfasser.

Der Jude Revici kam am 25. Juni 1881 in Bêrlad in Rumänien als Sohn des Judah Loeb Revici und seiner Frau Bella Rosenthal zur Welt.

Im Jahre 1900 ging er nach den Vereinigten Staaten und nannte sich von nun ab Ravage.

Er studierte von 1909 bis 1913 an den Universitäten Missouri, Illinois und New York (Columbia-Universität), wo er zum Doktor promovierte.

Am 2. Dezember 1915 heiratete er die „Pariserin“ Jeanne Louise Martin. Dieser Ehe entsprossen fünf Kinder: Cuzanne, Anne, Louise, Bella und John Mark.

Verfasser von: „An American in the Making“, „The Jew Pays“, „The Mylady of Europe“, „The Story of Teaport Dome“ (Der amerikanische Petroleum-Skandal) 1924. „Five Men of Frankfurt“ – The Story of the Rothschild“. Dieses Buch erschien 1930 und 1931 auch in deutscher, holländischer, französischer, spanischer und tschechischer Sprache.

1931 und 1932: „Empress Innocence – The Life of Marie Louise“.

Ein Pariser Freund des „Welt-Dienst“ hat ermittelt, daß Revici-Ravage vor einiger Zeit in Paris, 173 Boulev. St. Germain wohnte.

---

*) 353 Fourth Avenue, New York. Photokopie siehe Seite 3 und 17.



The CENTURY MAGAZINE

VOL. 115

CONTENTS *for* JANUARY 1928

No 3

THE CENTURY MAGAZINE: Published monthly; 50 cents a copy, $5.00 a year in the United States, $5.60 in Canada, and $6.00 in all other countries (postage included). Publication and circulation office, Concord, N. H. Editorial and advertising offices, 353 Fourth Avenue, New York, N. Y. Subscriptions may be forwarded to either of the above offices. Pacific Coast office, 327 Van Nuys Building, Los Angeles, California. W. Morgan Shuster, President; Dana H. Ferrin, Secretary; George L. Wheelock, Treasurer; James Abbott, Assistant Treasurer. Board of Trustees: George H. Hazen, Chairman; George C. Fraser; W. Morgan Shuster. The Century Co. and its editors receive manuscripts and art material, submitted for publication, only on the understanding that they shall not be responsible for loss or injury thereto while in their possession or in transit. *Title registered in the U. S. Patent Office. Entered as second-class matter August 18, 1920, at the U. S. post-office, Concord, N. H., under the act of March 3, 1879; entered also at the Post Office Department, Ottawa, Canada. Printed in U. S. A.*

A Real Case Against The Jews

One of Them Points Out the Full Depth of Their Guilt

MARCUS ELI RAVAGE

OF COURSE, you do resent us. It is no good telling me you don't. So let us not waste any time on denials and alibis. You know you do, and I know it, and we understand each other. To be sure, some of your best friends are Jews, and all that. I have heard that before once or twice, I think. And I know, too, that you do not include me personally—"me" being any particular individual Jew—when you fling out at us in your wholesale fashion, because I am, well, so different, don't you know, almost as good as one of yourselves. That little exemption does not, somehow, move me to gratitude; but never mind that now. It is the aggressive, climbing, pushing, materialistic sort you dislike—those, in a word, who remind you so much of your own up-and-coming brethren. We understand each other perfectly. I don't hold it against you.

Bless my soul, I do not blame anybody for disliking anybody. The thing that intrigues me about this anti-Jewish business, as you play at it, is your total lack of grit. You are so indirect and roundabout with it, you make such fantastic and transparent excuses, you seem to be suffering from self-consciousness so horribly, that if the performance were not grotesque it would be irritating.

It is not as if you were amateurs: you have been at it for over fifteen centuries. Yet watching you and hearing your childish pretexts, one might get the impression that you did not know yourselves what it is all about. You resent us, but you cannot clearly say why. You think up a new excuse—a "reason" is what you call it—every other day. You have been piling up justifications for yourselves these many hundreds of years and each new invention is more laughable than the last and each new excuse contradicts and annihilates the last.

Not so many years ago I used to hear that we were money-grubbers and commercial materialists; now the complaint is being whispered around that no art and no profession is safe against Jewish invasion.

Übersetzung:

Ein tatsächlicher Anklagefall gegen die Juden.

Einer von ihnen weist auf die volle Größe ihrer Schuld hin.

„Natürlich sind Sie recht ärgerlich über uns. Es hat keinen Sinn, mir das Gegenteil zu versichern. So wollen wir denn keine Zeit mit Leugnen und Alibis verlieren. Sie wissen, daß Sie ärgerlich sind, ich weiß es ebenfalls, also sind wir uns einig. Sicherlich sind einige Ihrer besten Freunde Juden usw. Ich glaube, mir ist so etwas schon ein- oder zweimal erzählt worden. Ich weiß aber auch, daß Sie m i c h persönlich – als ein ausnahmsweise besonders veranlagtes jüdisches Einzelwesen – nicht treffen wollen, wenn Sie in einem Großangriff gegen uns anstürmen, da ich ja doch – wenn auch noch so ungleich – genau so gut wie einer der Ihrigen bin. Diese kleine Ausnahme von der Regel verpflichtet mich jedoch in keiner Weise zu Dank; das macht aber nichts. Es ist die streitsüchtige, aufstrebende, schiebende und materialistisch veranlagte Sorte, die Ihnen nicht behagt, mit einem Worte, genau dieselben, welche an so viele Ihrer eigenen Genossen erinnert. Wir verstehen uns ausgezeichnet. Ich will Ihnen aber deswegen daraus keinen Vorhalt machen.

Du lieber Gott, ich nehme es keinem übel, wenn er einen anderen nicht leiden kann. Was mir an diesem juden-gegnerischen Geschäfte komisch vorkommt, wenn Sie es betreiben, ist Ihr völliger Mangel an Grütze im Kopfe. Sie machen große Umwege und laufen wie die Katze um den heißen Brei; Sie machen so phantastische und durchsichtige Entschuldigungen. Sie scheinen vor Selbstbewußtsein zu platzen, und wenn das Spiel nicht grotesk wäre, könnte man sich tatsächlich darüber ärgern.

Nicht als ob Ihr Stümper wäret: Ihr habt Euch damit schon über 15 Jahrhunderte beschäftigt. Aber wenn man Euch so beobachtet und Eure kindischen Bemäntelungen hört, könnte man den Eindruck bekommen, als ob Ihr nicht die geringste Ahnung von dem hättet, was um Euch herum vorgeht. Ihr seid voll Groll gegen uns, könnt aber nicht sagen, warum! Ihr brütet den lieben langen Tag über einer Ausrede, oder wie Ihr es auch nennt: über einer „Beweisführung“. All die Hunderte Jahre hindurch habt Ihr eine Rechtfertigung für Euer Tun auf die andere getürmt, und jede neue Erfindung ist lächerlicher als die andere, und jede neue Ausrede widerspricht der vorhergehenden und macht sie nichtig.

Vor nicht allzulanger Zeit konnte man hören, wir seien Geldjäger und dächten beim Handeln nur an unseren eigenen Geldsack. Jetzt flüstert und jammert man an allen Ecken, es sei keine Kunstrichtung und kein Beruf vor dem Eindringen der Juden sicher.

We are, if you are to be believed, at once clannish and exclusive and unassimilable because we won't intermarry with you, and we are also climbers and pushers and a menace to your racial integrity.

Our standard of living is so low that we create your slums and sweated industries, and so high that we crowd you out of your best residential sections.

We shirk our patriotic duty in wartime because we are pacifists by nature and tradition, and we are the arch-plotters of universal wars and the chief beneficiaries of those wars (see the late "Dearborn Independent," *passim*, and "The Protocols of the Elders of Zion").

We are at once the founders and leading adherents of capitalism and the chief perpetrators of the rebellion against capitalism.

Surely, history has nothing like us for versatility!

And, oh! I almost forgot the reason of reasons. We are the stiffnecked people who never accepted Christianity, and we are the criminal people who crucified its founder.

But I tell you, you are selfdeceivers. You lack either the selfknowledge or the mettle to face the facts squarely and own up to the truth. You resent the Jew not because, as some of you seem to think, he crucified Jesus but because he gave him birth. Your real quarrel with us is not that we have rejected Christianity but that we have imposed it upon you!

Your loose, contradictory charges against us are not a patch on the blackness of our proved historic offense. You accuse us of stirring up revolution in Moscow. Suppose we admit the charge. What of it? Compared with what Paul the Jew of Tarsus accomplished in Rome, the Russian upheaval is a mere street brawl.

You make much noise and fury about the undue Jewish influence in your theaters and movie palaces. Very good; granted your complaint is well-founded. But what is that compared to our staggering influence in your churches, your schools, your laws and the very thoughts you think every day?

A clumsy Russian forges a set of papers and publishes them in a book called "The Protocols of the Elders of Zion," which shows that we plotted to bring on the late World War. You believe that book. All right. For the sake of argument we will underwrite every word of it. It is genuine and authentic. But what is that beside the unquestionable historical conspiracy which we have carried out, which we have never denied because you never had the courage to charge us with it, and of which the full record is extant for anybody to read?

*

If you really are serious when you talk of Jewish plots, may I not direct your attention to one worth talking about? What use is it wasting words

Wir sind, wenn man Euch glauben soll, zu gleicher Zeit gesellig, exklusiv und nicht assimilierbar, weil wir uns nicht mit Euch versippen wollen; wir sind auch Streber und Schieber und für Eure Rassenreinheit eine Gefahr.

Unser Lebensstandard ist so niedrig, daß wir Eure Betrugs- und Ausbeuterindustrien*) ins Leben riefen, er ist so hoch, daß wir Euch aus Euren besten Wohnbezirken drängen.

In Kriegszeiten drücken wir uns um unsere Pflicht für das Vaterland, weil wir von Natur und Tradition Pazifisten sind. Wir sind die Erz-Anstifter von Weltkriegen und die Hauptnutznießer solcher Kriege (siehe die ehemalige „Dearborn Independent" passim und die Protokolle der Weisen von Zion).

Wir sind in einer Person die Begründer und Hauptvertreter des Kapitalismus und die Rädelsführer von Rebellionen gegen den Kapitalismus.

Sicher, die Geschichte hat kein Beispiel einer solchen Vielseitigkeit.

Halt doch! Ich vergaß ja beinahe den Grund aller Gründe. Wir sind das halsstarrige Volk, welches nie das Christentum annahm, und wir sind das Verbrechervolk, welches ihren Stifter kreuzigte.

Doch sage ich Euch, Ihr seid Selbstbetrüger. Euch mangelt es entweder an Selbsterkenntnis oder an Mut, den Tatsachen ins Gesicht zu schauen und die Wahrheit anzuerkennen. Ihr grollt dem Juden nicht – wie viele von Euch anscheinend denken –, weil er Jesus ans Kreuz schlug, sondern weil er diesem das Leben gab. Der wahre Grund Eures Kampfes gegen uns ist nicht, daß wir die Annahme des Christentums verweigerten, sondern daß wir Euch das Christentum aufbürdeten.

Eure wackelige, sich widersprechende Anklage gegen uns ist kein Fleck auf der Schwärze unseres geschichtlich bestätigten Frevels. Ihr beschuldigt uns der Anstiftung der Revolution in Moskau. Nehmen wir an, wir gäben die Anklage zu. Na und? Verglichen mit dem, was der Jude Paulus aus Tarsus in Rom vollbrachte, ist die russische Empörung nur ein Straßenskandal.

Ihr macht viel Geschrei wegen des ungebührlichen Einflusses der Juden auf Eure Theater und Kinos. Schön! Zugegeben, Eure Klagen seien wohlberechtigt. Aber was macht das schon im Vergleich zu unserem überwältigendem Einfluß auf Eure Kirchen, auf Eure Schulen, Eure Gesetzgebung und Eure Regierungen, ja sogar auf die leisesten Regungen Eurer Gedankenwelt.

Ein russischer Tölpel fälscht ein Bündel Papiere und veröffentlicht diese in einem Buch, das er die „Protokolle der Weisen von Zion" nennt. Das Buch läßt durchblicken, daß wir ein Komplott machten, um den letzten Weltkrieg zu entfesseln. Nun gut! Wegen der Beweisführung wollen wir jedes Wort unterschreiben. Es ist ungefälscht und authentisch. Aber was hat das zu sagen neben der unleugbaren geschichtlichen Verschwörertätigkeit, die wir vollführt und auch niemals geleugnet haben, weil Ihr niemals den Mut hattet, uns dessen zu beschuldigen. Alle diese Vorgänge sind für jeden Menschen klar zu erkennen.

*

Wenn Ihr es wirklich ernst meint mit der Rederei über die jüdischen Komplotte, soll ich nicht Eure Aufmerksamkeit auf eine Sache lenken,

*) wörtlich: „Schwitzbuden".

on the alleged control of your public opinion by Jewish financiers, newspaper owners and movie magnates, when you might as well justly accuse us of the proved control of your whole civilization by the Jewish Gospels?

You have not begun to appreciate the real depth of our guilt. We *are* intruders. We *are* disturbers. We *are* subverters. We have taken your natural world, your ideals, your destiny, and played havoc with them. We have been at the bottom not merely of the latest great war but of nearly all your wars, not only of the Russian but of every other major revolution in your history. We have brought discord and confusion and frustration into your personal and public life. We are still doing it. No one can tell how long we shall go on doing it.

Look back a little and see what has happened. Nineteen hundred years ago you were an innocent, carefree, pagan race. You worshipped countless gods and goddesses, the spirits of the air, of the running streams and of the woodland. You took unblushing pride in the glory of your naked bodies. You carved images of your gods and of the tantalizing human figure. You delighted in the combats of the field, the arena and the battle-ground. War and slavery were fixed institutions in your systems. Disporting yourselves on the hillsides and in the valleys of the hillsides and in the valleys of the great outdoors, you took to speculating on the wonder and mystery of life and laid the foundations of natural science and philosophy. Yours was a noble, sensual culture, unirked by the prickings of a social conscience or by any sentimental questionings about human equality. Who knows what great and glorious destiny might have been yours if we had left you alone.

But we did not leave you alone. We took you in hand and pulled down the beautiful and generous structure you had reared, and changed the whole course of your history. We conquered you as no empire of yours ever subjugated Africa or Asia. And we did it all without armies, without bullets, without blood or turmoil, without force of any kind. We did it solely by the irresistible might of our spirit, with ideas, with propaganda.

We made you the willing and unconscious bearers of our mission to the whole world, to the barbarous races of the earth, to the countless unborn generations. Without fully understanding what we were doing to you, you became the agents at large of our racial tradition, carrying our gospel to the unexplored ends of the earth.

Our tribal customs have become the core of your moral code. Our tribal laws have furnished the basic

über die zu sprechen es sich verlohnen würde? Was hat es für einen Zweck, Worte zu verlieren über die angebliche Kontrolle Eurer öffentlichen Meinung durch jüdische Finanzleute, Zeitungsschreiber und Kinomagnaten, wenn Ihr uns ebensogut der bewiesenen Oberaufsicht über Eure ganze Zivilisation durch den jüdischen Mythus anklagen könnt?

Ihr habt noch nicht einmal den Anfang gemacht, die wahre Größe unserer Schuld zu erkennen. Wir s i n d Eindringlinge. Wir s i n d Zerstörer. Wir s i n d Umstürzler. Wir haben Eure natürliche Welt in Besitz genommen, Eure Ideale, Euer Schicksal und haben Schindluder damit getrieben. Wir waren die letzte Ursache nicht nur vom letzten Krieg, sondern von fast allen Euren Kriegen. Wir waren die Urheber nicht nur der russischen, sondern aller größeren Revolutionen in Eurer Geschichte. Wir haben Uneinigkeit und Durcheinander in Euer persönliches und öffentliches Leben gebracht. Wir tun es heute noch. Niemand kann sagen, wie lange wir das noch tun werden.

Lassen Sie den Blick ein wenig in die Vergangenheit schweifen, um zu sehen, was sich alles ereignete. Vor neunzehnhundert Jahren wart Ihr eine unverdorbene, sorgenfreie, heidnische Rasse. Ihr verehrtet zahllose Götter und Göttinnen, die Geister der Luft, der dahinwallenden Ströme und der weiten Wälder. Ohne zu erröten, wart Ihr voll Stolz auf die Pracht Eurer entblößten Leiber. Ihr schnitztet Bildnisse Eurer Götter und Eurer quälenden menschlichen Gestalt. Ihr hattet Wohlgefallen an der offnen Feldschlacht, der Kampfbahn und dem Schlachtfelde. Krieg und Sklaverei waren fest gegründete Einrichtungen in Euren Staatsgebilden. Ihr tummeltet Euch auf Bergeshängen und Tales-Gründen im freien, weiten Feld und kamt dabei aufs Sinnieren über die Wunder und Geheimnisse des Lebens und legtet den Grundstein der Naturwissenschaft und Philosophie. Euch war zu Eigen eine edle, sinnlich-lebenswahre Kultur, unverfälscht durch Spitzfindigkeiten eines gesellschaftlichen Bewußtseins und einer sentimentalen Fragestellerei über die Gleichheit der Menschen. Wer weiß, welch große und erhabene Bestimmung Euch zuteil geworden, wenn wir Euch Euch selbst überlassen hätten.

Doch wir haben Euch nicht allein gelassen. Wir nahmen Euch in unsere Hand und rissen das schöne und erhabene Bauwerk, das Ihr Euch schufet, nieder. Wir änderten den gesamten Verlauf Eurer Geschichte. Wir brachten Euch so unter unser Joch, wie nie eine Eurer Mächte jemals Afrika oder Asien in seine Knechtschaft brachte. Und all dies vollbrachten wir ohne Waffen, ohne Kugeln, ohne Blut und Schlachtengetümmel, ohne Gewaltmaßnahmen irgendwelcher Art. Wir vollbrachten es einzig und allein durch die unwiderstehliche Macht unseres Geistes, mit Ideen und Propaganda.

Wir machten Euch zum willfährigen und unbewußten Träger unserer Mission in der ganzen Welt, bei den wilden Völkern der Erde und den unzähligen ungeborenen Generationen. Ohne volles Verständnis dessen, was wir Euch antaten, wurdet Ihr Großvermittler unserer rassischen Tradition, trugt Ihr unseren Mythus zu den zuvor noch nicht entdeckten Teilen der Erde.

Unsere Stammes-Sitten wurden der Kern Eures Sitten-Gesetzes. Unsere Stammes-Gesetze lieferten das Material für die Fundamente all Eurer erhabenen Verfassungen und Rechtssysteme. Unsere Legenden und

groundwork of all your august constitutions and legal systems. Our legends and our folk-tales are the sacred lore which you croon to your infants. Our poets have filled your hymnals and your prayer-books. Our national history has become an indispensable part of the learning of your pastors and priests and scholars. Our kings, our statesmen, our prophets, our warriors are your heroes. Our ancient little country is your Holy Land. Our national literature is your Holy Bible. What our people thought and taught has become inextricably woven into your very speech and tradition, until no one among you can be called educated who is not familiar with our racial heritage.

Jewish artisans and Jewish fishermen are your teachers and your saints, with countless statues carved in their image and innumerable cathedrals raised to their memories. A Jewish maiden is your ideal of motherhood and womanhood. A Jewish rebel-prophet is the central figure in your religious worship. We have pulled down your idols, cast aside your racial inheritance, and substituted for them our God and our traditions. No conquest in history can even remotely compare with this clean sweep of our conquest over you.

How did we do it? Almost by accident. Two thousand years ago nearly, in far-off Palestine, our religion had fallen into decay and materialism. Money-changers were in possession of the temple. Degenerate, selfish priests mulcted our people and grew fat. Then a young patriot-idealist arose and went about the land calling for a revival of faith. He had no thought of setting up a new church. Like all the prophets before him, his only aim was to purify and revitalize the old creed. He attacked the priests and drove the money-changers from the temple. This brought him into conflict with the established order and its supporting pillars. The Roman authorities, who were in occupation of the country, fearing his revolutionary agitation as a political effort to oust them, arrested him, tried him and condemned him to death by crucifixion, a common form of execution at that time.

The followers of Jesus of Nazareth, mainly slaves and poor workmen, in their bereavement and disappointment, turned away from the world and formed themselves into a brotherhood of pacifist non-resisters, sharing the memory of their crucified leader and living together communistically. They were merely a new sect in Judea, without power or consequence, neither the first nor the last.

Only after the destruction of Jerusalem by the Romans did the new creed come into prominence. Then a patriotic Jew named Paul or Saul conceived the idea of humbling the Roman power by destroying the morale of its soldiery with the doctrines of love and non-resistance preached by the little sect of Jewish Christians. He became the Apostle to the Gentiles, he who hitherto had been one of the most active persecutors of the band. And so well did Paul do his work that within four centuries the

Volkssagen sind die heiligen Botschaften, die Ihr Euren lauschenden Kindern mit geheimnisvoller Stimme leise zuflüstert. Eure Gesang- und Gebetbücher sind mit den Werken unserer Dichter angefüllt. Unsere Nationalgeschichte ist ein unentbehrlicher Teil des Unterrichts geworden, den Eure Pfarrer, Priester und Lehrer erteilen. Unsere Könige, unsere Propheten und unsere Krieger sind Eure Heldengestalten. Unser früheres Ländchen wurde Euer Heiliges Land. Unsere nationale Literatur ist Eure Heilige Bibel. Was unser Volk dachte und lehrte, wurde unlöslich verwoben in Eure eigene Sprache und Tradition, so daß keiner unter Euch als gebildet gelten kann, der nicht mit unserem volkseigenen Erbgut vertraut ist.

Jüdische Handwerksleute und Fischer sind Eure Lehrer und Heiligen, deren Bild in zahllosen Statuen verewigt wurde und zu deren Angedenken unzählige Kathedralen errichtet wurden. Ein jüdisches Mädel ist Eurer Ideal der Mutterschaft und des Frauentums. Ein jüdischer Rebellen-Prophet ist der Mittelpunkt Eurer Gottesverehrung. Wir haben Eure Götzen niedergeworfen, Euer rassisches Erbe beiseitegedrängt und dafür unseren Gott und unsere Tradition untergeschoben. Keine Eroberung in der Weltgeschichte läßt sich auch nur im entferntesten mit der ganzen Arbeit vergleichen, die wir leisteten, da wir Euch uns untertan machten.

Wie brachten wir das fertig? Beinahe nur durch Zufall. Vor zweitausend Jahren war im fernen Palästina unsere Religion dem Ruin und Materialismus verfallen. Geldwechsler waren die Herren unseres Tempels. Verkommene und eigensüchtige Priester saugten unser Volk aus und schwammen im Fett. Da stand ein ideal veranlagter Patriot auf und durchwanderte das Land, um den Glauben neu zu beleben. Er dachte nicht daran, eine neue Kirche zu stiften. Gleich allen Propheten vor ihm war sein alleiniges Ziel, den alten Glauben zu läutern und zu neuem Leben zu erwecken. Er ging gegen die Priester an und trieb die Geldwechsler aus dem Tempel hinaus. Dieses brachte ihn in Konflikt mit der herrschenden Ordnung und ihren Trägern. Die Vertreter Roms, die das Land besetzt hielten, befürchteten, daß seine revolutionäre Agitation ihre Vertreibung bezwecke, verhafteten ihn, machten ihm den Prozeß und verurteilten ihn zum Tode der Kreuzigung, der damals gewöhnlichen Hinrichtungsart.

Die Anhänger Jesu von Nazareth, hauptsächlich Sklaven und arme Arbeiter, zogen sich in ihrer Verlassenheit und Enttäuschung von der Welt zurück und schlossen sich in einer Brüdergemeinde von widerstandslosen Pazifisten zusammen. Sie verbreiteten die Erinnerung an ihren gekreuzigten Führer und lebten in Gütergemeinschaft zusammen. Sie waren in Juda nur eine neue Sekte ohne Macht und ohne Einfluß.

Erst nach der Zerstörung Jerusalems durch die Römer kam der neue Glaube in Ansehen. Ein vaterländisch gesinnter Jude mit Namen Paulus oder Saulus kam nämlich auf den Gedanken, den moralischen Rückhalt der römischen Soldaten durch die von der jüdischen, kleinen Sekte gepredigten Lehre der Liebe und des Pazifismus, zu zerbrechen und so Rom zu Boden zu bringen und zu demütigen. Er wurde der Apostel der Heiden, er, der bisher einer der tätigsten Verfolger dieser Bande war. Paulus machte seine Sache so gut, daß nach Ablauf von vierhundert Jahren dieses große Reich, welches sich Palästina und

great empire which had subjugated Palestine along with half of the world, was a heap of ruins. And the law which went forth from Zion became the official religion of Rome.

This was the beginning of our dominance in your world. But it was only a beginning. From this time forth your history is little more than a struggle for mastery between your own old pagan spirit and our Jewish spirit. Half your wars, great and little, are religious wars, fought over the interpretation of one thing or another in our teachings. You no sooner broke free from your primitive religious simplicity and attempted the practice of the pagan Roman learning than Luther armed with our gospels arose to down you and reenthrone our heritage. Take the three principal revolutions in modern times—the French, the American and the Russian. What are they but the triumph of the Jewish idea of social, political and economic justice?

*

And the end is still a long way off. We still dominate you. At this very moment your churches are torn asunder by a civil war between Fundamentalists and Modernists, that is to say between those who cling to our teachings and traditions literally and those who are striving by slow steps to dispossess us. In Dayton, Tennessee, a Bible-bred community forbids the teaching of your science because it conflicts with our ancient Jewish account of the origin of life; and Mr. Bryan, the leader of the anti-Jewish Ku Klux Klan in the Democratic National Convention, makes the supreme fight of his life in our behalf, without noticing the contradiction. Again and again the Puritan heritage of Judea breaks out in waves of stage censorship, Sunday blue laws and national prohibition acts. And while these things are happening you twaddle about Jewish influence in the movies!

Is it any wonder you resent us? We have put a clog upon your progress. We have imposed upon you an alien book and an alien faith which you cannot swallow or digest, which is at cross-purposes with your native spirit, which keeps you everlastingly ill-at-ease, and which you lack the spirit either to reject or to accept in full.

In full, of course, you never have accepted our Christian teachings. In your hearts you still are pagans. You still love war and graven images and strife. You still take pride in the glory of the nude human figure. Your social conscience, in spite of all democracy and all your social revolutions, is still a pitifully imperfect thing. We have merely divided your soul, confused your impulses, paralyzed your desires. In the midst of battle you are obliged to kneel down to him who commanded you to turn the other cheek, who said "Resist not evil" and "Blessed are the peacemakers." In your lust for gain you are suddenly

die halbe Welt unterworfen hatte, nur mehr ein großer Trümmerhaufen war. Und das mosaische Gesetz, welches von Zion ausging, wurde die offizielle Religionsform Roms.

Dies war der Beginn unserer Macht in Eurer Welt. Doch, es war nur der Anfang. Von diesem Zeitpunkt an ist Eure Geschichte nur wenig mehr denn ein Kampf um die Vormachtstellung zwischen Eurem alten heidnischen und unserem jüdischen Geiste. Die Hälfte Eurer Kriege, die kleinen und die großen, sind nur Religionskriege, die ausgetragen wurden wegen der Auslegung der einen oder anderen Stelle in unserer Lehre. Ihr entkamt Eurer primitiven religiösen Einfalt nicht eher, und Ihr griffet die Ausübung der heidnischen, römischen Lehre nicht eher an, als Luther, bewaffnet mit unserem Evangelium, aufstand, um Euch niederzuwerfen und unser Erbe wieder auf den Thron zu setzen. Nehmen Sie die drei großen Revolutionen der Neuzeit, die französische, die amerikanische und die russische Revolution. Was waren die anderes als der Triumph der jüdischen Idee von sozialer, politischer und wirtschaftlicher Gerechtigkeit?

*

Und das Ende ist noch eine ganze Strecke entfernt. Noch beherrschen wir Euch! In diesem Augenblicke werden Eure Kirchen durch einen Bürgerkrieg zwischen den Fundamentalisten und den Modernisten zusammengerissen, d. h. durch einen Krieg zwischen denen, die wörtlich an unseren Lehren und Überlieferungen festhalten, und denen, die danach trachten, uns Schritt um Schritt zurückzudrängen. In Dayton, Tennessee, verbietet eine bibeltreue Gemeinde, Eure Weisheit zu lehren, weil sie in Widerstreit mit unserer Erzählung über den Ursprung des Lebens steht. Mr. Bryan, der Führer des anti-jüdischen Ku Klux Klan im Demokratischen Nationalen Konvent, führt seinen Lebenskampf in unserem ureigensten Interesse, ohne den Widerspruch auch nur zu merken. Immer und immer wieder bricht das puritanische Erbe Judas hervor und türmt sich auf in Wellen von Theaterzensuren, Gesetzen über die Sonntagsheiligung und anderer kirchlichen Angelegenheiten, sowie sonstiger Verbote für die ganze Nation. Und während all dieses geschieht, schwatzt Ihr über jüdischen Einfluß in den Kinos.

Ist es da ein Wunder, wenn Ihr es uns übelnehmt? Wir haben einen Hemmschuh an Euren Fortschritt gelegt. Wir haben Euch ein fremdes Buch und einen fremden Glauben aufgebürdet, den Ihr nicht genießen und verdauen könnt, der mit Eurem angeborenen Geist in Widerspruch steht und Euch unaufhörlich unruhig macht. Dabei ihn zurückzuweisen oder Euch ihm ganz hinzugeben habt Ihr nicht die geistige Kraft.

Natürlich habt Ihr niemals voll und ganz die christliche Lehre übernommen. In Eurem innersten Herzen seid Ihr noch Heiden. Ihr liebt immer noch den Krieg, geschnitzte Bilder und den Hader. Noch immer setzt Ihr Stolz in die Pracht des nackten menschlichen Körpers. Trotz aller Demokratie und all Eurer sozialen Umwälzungen ist Eure Gesellschaftsordnung immer noch eine jämmerlich unvollkommene Sache. Wir haben Eure Seele gespalten, Eure Triebe verwirrt, Eure Wünsche unmöglich gemacht. Inmitten des Lebenskampfes müßt Ihr niederknien vor dem, der Euch das Gebot gab, „auch die andere Wange hinzuhalten“, vor dem, der Euch sagte, „Erwidere Böses nicht mit Bösem“ und „Selig die Friedfertigen“. Inmitten Eurer Sucht nach Geld und Gut überkommt

disturbed by a memory from your Sunday-school days about taking no thought for the morrow. In your industrial struggles, when you would smash a strike without compunction, you are suddenly reminded that the poor are blessed and that men are brothers in the Fatherhood of the Lord. And as you are about to yield to temptation, your Jewish training puts a deterrent hand on your shoulder and dashes the brimming cup from your lips. You Christians have never become Christianized. To that extent we have failed with you. But we have forever spoiled the fun of paganism for you.

So why should you not resent us? If we were in your place we should probably dislike you more cordially than you do us. But we should make no bones about telling you why. We should not resort to subterfuges and transparent pretexts. With millions of painfully respectable Jewish shopkeepers all about us we should not insult your intelligence and our own honesty by talking about communism as a Jewish philosophy. And with millions of hard-working impecunious Jewish peddlers and laborers we should not make ourselves ridiculous by talking about international capitalism as a Jewish monopoly. No, we should go straight to the point. We should contemplate this confused, ineffectual muddle which we call civilization, this half-Christian half-pagan medley, and—were our places reversed—we should say to you point-blank: "For this mess thanks to you, to your prophets and to your Bible."

Euch die Erinnerung an die Stunden im Sonntags-Unterricht, wo man Euch lehrte, sich keine Sorgen um den morgigen Tag zu machen. Wenn Ihr bei Euren Lohnkämpfen Euch ohne Gewissensbisse in einen Streik stürzen wollt, dann werdet Ihr daran erinnert, „daß selig sind die Armen“, und „daß alle Menschen Brüder in Christo sind“. Wenn Ihr einer Versuchung nachgeben wollt, dann legt sich durch das jüdische Training eine abschreckende Hand auf Eure Schultern und reißt Euch den vollen Becher von den Lippen. Ihr Christen wurdet niemals zum Christentum bekehrt. In der Hinsicht seid Ihr uns nicht geraten. Doch haben wir Euch für immer den Geschmack am Heidentum verdorben.

Warum solltet Ihr also nicht über uns empört sein? Wenn wir an Eurer Stelle ständen, dann würden wir wahrscheinlich Euch viel weniger mögen als Ihr uns. Wir würden aber keine Umstände machen, Euch das Warum zu sagen. Wir würden uns nicht auf Ausflüchte und fadenscheinige Vorwände berufen. Bei Millionen peinlich reeller jüdischer Geschäftsleute würden wir nicht durch das Geschwätz, der Kommunismus sei eine jüdische Weltanschauung, die Grundlagen jeglicher geistigen Bildung bei Euch und unsere eigene Ehrenhaftigkeit verletzen. Bei Millionen von schwer schaffenden und armen jüdischen Hausierern und Arbeitern würden wir uns nicht durch das Gerede, der internationale Kapitalismus sei ein jüdisches Monopol, auch noch lächerlich machen. Nein, wir würden ganz gerade auf unser Ziel losgehen. Wir würden uns dieses konfuse und schädliche Durcheinander, das man Zivilisation nennt, dieses christlich-heidnische Gemisch einmal näher ansehen, und dann würden wir – selbst wenn Ihr uns die Plätze für dieses Theater reservieren wolltet – rundheraus sagen: „Nein, danke für das Gemüse (auch Messe), für Eure Propheten und Eure Bibel.“



The CENTURY MAGAZINE



VOL 115 — CONTENTS *for* FEBRUARY 1928 — NO 4

THE CENTURY MAGAZINE: Published monthly; 50 cents a copy, $5.00 a year in the United States, $5.60 in Canada, and $6.00 in all other countries (postage included). Publication and circulation office, Concord, N. H. Editorial and advertising offices, 353 Fourth Avenue, New York, N. Y. Subscriptions may be forwarded to either of the above offices. Pacific Coast office, 327 Van Nuys Building, Los Angeles, California. W. Morgan Shuster, President; Dana H. Ferrin, Secretary; George L. Wheelock, Treasurer; James Abbott, Assistant Treasurer. *Entered as second-class matter August 18, 1920, at the U. S. post-office, Concord, N. H., under the act of March 3, 1879; entered also at the Post Office Department, Ottawa, Canada. Printed in U. S. A.*

Commissary to the Gentiles

The First to See the Possibilities of War by Propaganda

MARCUS ELI RAVAGE

YOU Christians worry and complain about the Jew's influence in your civilization. We are, you say, an international people, a compact minority in your midst, with traditions, interests, aspirations and objectives distinct from your own. And you declare that this state of affairs is a menace to your orderly development; it confuses your impulses; it defeats your purposes; it muddles up your destiny. I do not altogether see the danger. Your world has always been ruled by minorities; and it seems to me a matter of indifference what the remote origin and professed creed of the governing clique is. The influence, on the other hand, is certainly there, and it is vastly greater and more insidious than you appear to realize.

That is what puzzles and amuses and sometimes exasperates us about your game of Jew-baiting. It sounds so portentous. You go about whispering terrifyingly of the hand of the Jew in this and that and the other thing. It makes us quake. We are conscious of the injury we did you when we imposed upon you our alien faith and traditions. Suppose, we say tremblingly, you should wake up to the fact that your religion, your education, your morals, your social, governmental and legal systems, are fundamentally of our making! And then you specify, and talk vaguely of Jewish financiers and Jewish motion-picture promoters, and our terror dissolves in laughter. The goi, we see with relief, will never know the real blackness of our crimes.

We cannot make it out. Either you do not know or you have not the courage to charge us with those deeds for which there is at least a shadow of evidence and which an intelligent judge and jury could examine without impatience. Why bandy about unconvincing trifles when you might so easily indict us for serious and provable offenses? Why throw up to us a patent and clumsy forgery such as the Protocols of the Elders of Zion when you might as well confront us with the Revelation of St. John? Why talk about Marx and Trotski when you have Jesus of Nazareth and Paul of Tarsus to confound us with?

Übersetzung:

Ein Sendbote an die Nichtjuden.

Der erste, der die Möglichkeit, Krieg durch Propaganda zu machen, erkennt.

„Ihr Christen klagt und jammert über den jüdischen Einfluß auf Euer Kulturleben. Wir sind, wie Ihr sagt, ein internationales Volk, eine einheitliche Minderheit in Eurer Mitte, mit Traditionen, Interessen, Bestrebungen und Zielen, die von den Euren weit verschieden sind. Zudem erklärt Ihr, dieser Zustand bedeute eine Gefahr für Eure normale Entwicklung, er verwässere Eure Tatkraft und verneble Euren vom Schicksal vorgezeichneten Lebenspfad. Ich sehe darin keineswegs eine Gefahr. Eure Welt wurde immer von Minderheiten regiert, und es scheint mir völlig gleichgültig zu sein, woher die regierende Clique kommt, und was sie für einen Glauben hat. Der Einfluß ist aber andernteils bestimmt vorhanden, und er ist größer und viel heimtückischer, als Ihr zu begreifen scheint.

Das ist es, was uns an Eurem Kampf gegen die Juden Kopfzerbrechen und auch Spaß macht, aber uns auch verbittert. Es hört sich so wichtigtuerisch an. Ihr rennt herum und redet überall ganz erschreckt, der Jude habe seine Hände überall im Spiele. Das läßt uns am ganzen Leibe erzittern. Wir sind uns des Unrechtes vollkommen bewußt, das wir Euch dadurch antaten, daß wir Euch unseren fremden Glauben und unsere fremde Tradition aufzwangen. Angenommen – am ganzen Leibe zitternd sagen wir dies – Ihr würdet Euch einmal vollkommen der Tatsache bewußt, daß Eure Religion, Eure Erziehung, Eure Moral, Euer soziales, Euer Verwaltungs- und Rechtssystem von Grund „auf Jüdisch“ zugeschnitten sind. Und dann greift Ihr Einzeldinge heraus und redet großartig von jüdischen Finanzleuten und jüdischen Filmkönigen. Da ist dann unser Schrecken mit einem Schlage vorüber und löst sich in Gelächter auf. Mit Erleichterung sehen wir es, der Goi wird nie die wirkliche Schwere unserer Verbrechen erkennen.

Uns ist das noch ein Rätsel. Entweder seid Ihr dumm oder habt nicht den Mut, uns der Vergehen anzuklagen, für die doch eine augenscheinliche Gewißheit vorliegt, und die ein intelligenter Anwalt und Richter, ohne sich aufzuregen, ruhig untersuchen könnte. Warum sich über nichtssagende Kleinigkeiten hin- und herstreiten, wenn Ihr es doch so leicht habt, uns wegen schwerer und beweisbarer Untaten unter Anklage zu stellen? Warum uns eine offenbare und plumpe Fälschung wie die Protokolle der Weisen von Zion zur Last legen, wenn Ihr uns mit der Offenbarung des hl. Johannes konfrontieren könnt? Warum über Marx und Trotzki Worte verlieren, wenn Ihr Jesus von Nazareth und Paulus von Tarsus habt, um uns in Verlegenheit zu bringen?

You call us subverters, agitators, revolution-mongers. It is the truth, and I cower at your discovery. It could be shown with only the slightest straining and juggling of the facts that we have been at the bottom of all the major revolutions in your history. We undoubtedly had a sizable finger in the Lutheran Rebellion, and it is simply a fact that we were the prime movers in the bourgeois democratic revolutions of the century before the last, both in France and America. If we were not, we did not know our own interests. But do you point your accusing finger at us and charge us with these heinous and recorded crimes? Not at all! You fantastically lay at our door the recent great War and the upheaval in Russia, which have done not only the most injury to the Jews themselves but which a school-boy could have foreseen would have that result.

*

But even these plots and revolutions are as nothing compared with the great conspiracy which we engineered at the beginning of this era and which was destined to make the creed of a Jewish sect the religion of the Western world. The Reformation was not designed in malice purely. It squared us with an ancient enemy and restored our Bible to its place of honor in Christendom. The Republican revolutions of the eighteenth century freed us of our agelong political and social disabilities. They benefited us, but they did you no harm. On the contrary, they prospered and expanded you. You owe your preeminence in the world to them. But the upheaval which brought Christianity into Europe was—or at least may easily be shown to have been—planned and executed by Jews as an act of revenge against a great Gentile state. And when you talk about Jewish conspiracies I cannot for the world understand why you do not mention the destruction of Rome and the whole civilization of antiquity concentrated under her banners, at the hands of Jewish Christianity.

It is unbelievable, but you Christians do not seem to know where your religion came from, nor how, nor why. Your historians, with one great exception, do not tell you. The documents in the case, which are part of your Bible, you chant over but do not read. We have done our work too thoroughly; you believe our propaganda too implicitly. The coming of Christianity is to you not an ordinary historical event growing out of other events of the time; it is the fulfillment of a divine Jewish prophecy—with suitable amendments of your own. It did not, as you see it, destroy a great Gentile civilization and a great Gentile empire with which Jewry was at war; it did not plunge mankind into barbarism and darkness for a thousand years; it came to bring salvation to the Gentile world!

Yet here, if ever, was a great subversive movement, hatched in Palestine, spread by Jewish agitators, financed by Jewish money, taught in Jewish

Ihr nennt uns Umstürzler, Aufwiegler und Anstifter von Revolutionen. Stimmt auffallend, und ich beuge mich vor Eurer Entdeckung! Man könnte den Beweis erbringen, ohne die Tatsachen umzustellen und zu verdrehen, daß wir die Hintermänner all der großen Revolutionen in Eurer Geschichte waren. Es ist über allen Zweifel erhaben, daß wir in der Revolution Luthers unsere Finger im Spiele hatten. Es ist auch erwiesene Tatsache, daß wir bei den bürgerlich-demokratischen Revolutionen des letzten Jahrhunderts, sowohl in Frankreich wie auch in Amerika, den Stein ins Rollen brachten. Wenn wir nicht wären, würden wir nicht unsere eigenen Interessen kennen. Doch zeigt Ihr mit Fingern auf uns, um uns wegen dieser scheußlichen und erwiesenen Verbrechen anzuklagen?

Keineswegs! Eure Einbildungskraft schiebt uns den großen Weltkrieg und die russische Revolution in die Schuhe, wo doch jeder Schuljunge sich an den Fingern abzählen konnte, daß die Sache ein solches Ende nehmen würde.

*

Doch all diese Komplotte und Revolutionen sind nichts im Vergleich mit der großen Verschwörung, die wir zu Beginn dieser Ära ins Leben riefen, und die der Bestimmung diente, den Glauben einer jüdischen Sekte zur Religion der westlichen Welt zu machen. Die Reformation war nicht in rein boshafter Absicht ersonnen. Sie machte uns quitt mit einem alten Feinde und gab unserer Bibel den Ehrenplatz im Christentume wieder. Die republikanischen Revolutionen des 18. Jahrhunderts befreiten uns von unseren unendlich langen politischen und sozialen Beschränkungen. Sie kamen uns zugute, ließen Euch aber ungeschoren. Im Gegenteil sogar machten sie Euch reich und ließen Euch groß werden. Ihnen dankt Ihr Eure Vormachtstellung in der Welt. Aber die Umwälzung, die das Christentum nach Europa brachte, ward – es läßt sich zum mindesten leicht nachweisen – durch Juden geplant und ausgeführt als Racheakt gegen einen großen nichtjüdischen Staat. Und wenn Ihr über jüdische Verschwörungen schwatzt, dann kann ich in aller Welt nicht verstehen, warum Ihr nicht auch hinweist auf die Zerstörung Roms und der alten Zivilisation, die sich unter ihrem Banner sammelte, durch die Hände des jüdischen Christentums.

Es ist kaum zu glauben, aber Ihr Christen scheint nicht einmal den Ursprung Eurer Religion zu kennen, noch die Fragen über das Wie und Warum, die damit zusammenhängen. Eure Geschichtsschreiber, einige wenige ausgenommen, erzählen Euch nichts Derartiges. Die diesbezüglichen Dokumente, die einen Teil Eurer Bibel ausmachen, leiert Ihr her, aber Ihr lest sie nicht. Wir haben unsere Sache nur zu gut gemacht. Ihr glaubt unserer Propaganda dazu noch blindlings. Das Erscheinen des Christentums ist für Euch kein gewöhnliches geschichtliches Ereignis, das aus den Geschehnissen der Zeit wie von allein herauswächst; es ist die Erfüllung einer göttlichen, jüdischen Prophezeiung – mit passenden Verbesserungen Eurerseits. Es zerstörte nicht, wie Ihr es seht, eine große nichtjüdische Kultur und ein großes nichtjüdisches Reich, mit dem das Judentum im Kriege lag; es stürzte die Menschheit nicht für ein Jahrtausend in Barbarentum und Finsternis; es kam, um der nichtjüdischen Welt Erlösung zu bringen.

Doch, wenn je, so war hier eine große umstürzlerische Bewegung, ausgebrütet in Palästina, ausgebreitet durch jüdische Agitatoren, finan-

pamphlets and broadsides, at a time when Jewry and Rome were in a death-struggle, and ending in the collapse of the great Gentile empire. You do not even see it, though an intelligent child, unbefuddled by theological magic, could tell you what it is all about after a hasty reading of the simple record. And then you go on prattling of Jewish conspiracies and cite as instances the Great War and the Russian Revolution! Can you wonder that we Jews have always taken your anti-Semites rather lightly, as long as they did not resort to violence?

And, mind you, no less an authority than Gibbon long ago tried to enlighten you. It is now a century and a half since "The Decline and Fall of the Roman Empire" let the cat out of the bag. Gibbon, not being a parson dabbling in history, did not try to account for the end of a great era by inventing fatuous nonsense about the vice and degradation of Rome, about the decay of morals and faith in an empire which was at that very time in the midst of its most glorious creative period. How could he? He was living in the Augustan Age in London which—in spite of nearly two thousand years since the coming of Christian salvation—was as good a replica of Augustan Rome in the matter of refined lewdness as the foggy islanders could make it. No, Gibbon was a race-conscious Gentile and an admirer of the culture of the pagan West, as well as a historian with brains and eyes. Therefore he had no difficulty laying his finger on the malady that had rotted and wasted away the noble edifice of antique civilization. He put Christianity down—the law which went forth from Zion and the word of God from Jerusalem—as the central cause of the decline and fall of Rome and all she represented.

So far so good. But Gibbon did not go far enough. He was born and died, you see, a century before the invention of scientific anti-Semitism. He left wholly out of account the element of deliberation. He saw an alien creed sweeping out of the East and overwhelming the fair lands of the West. It never occurred to him that it was precisely to this destructive end that the whole scheme of salvation was dedicated. Yet the facts are as plain as you please.

Let me in very brief recount the tale, unembroidered by miracle, prophecy or magic.

For a good perspective, I shall have to go back a space. The action conveniently falls into four parts, rising to a climax in the third. The time, when the first curtain rises, is roughly 65 B.C. Dramatis personæ are, minor parts aside, Judea and Rome. Judea is a tiny kingdom off the Eastern Mediterranean. For five centuries it has been hardly more than a geographical expression. Again and again

ziert durch jüdisches Geld, durch Flugschriften und Anwendung aller Mittel unters Volk gebracht, und das zu einer Zeit, wo Judentum und Rom sich in einem Kampf auf Leben und Tod gegenüberstanden, der mit dem Zusammenbruch des großen nichtjüdischen Reiches endete. Doch seht Ihr von all dem kaum etwas, obgleich ein intelligentes Kind, dessen Einsicht durch theologische Zauberei noch nicht vernebelt ist, nach einem flüchtigen Durchlesen des einfachen Tatsachenberichtes Euch sagen könnte, um was es sich handelt. Und dann geht Ihr los und plappert über jüdische Verschwörungen und zitiert als Beispiel den Weltkrieg und die russische Revolution! Wundert Ihr Euch dann, wenn wir Euren Antisemitismus – solang Ihr nicht zu Gewalttaten grifft – ziemlich leicht genommen haben?

Doch erinnert Euch einmal, kein geringerer Gewährsmann als G i b b o n machte schon vor langer Zeit den Versuch, Euch ein Licht aufzustecken. Es ist nun schon fast 150 Jahre her, daß das Buch „Der Zerfall und Sturz des Römischen Reiches", die Katze aus dem Sack ließ.

Gibbon, der kein in der Geschichte herumpfuschender Geistlicher war, machte nicht den Versuch, sich über das Ende eines großen Zeitalters dadurch klar zu werden, daß er albernen Unsinn sich ausdachte über die Lasterhaftigkeit und die Verkommenheit Roms, über den moralischen Niedergang und Zerfall des Glaubenslebens in einem Imperium, das sich gerade zu dem Zeitpunkte inmitten seiner glorreichsten schöpferischen Periode befand. Wie konnte er denn auch? Er lebte im augusteischen Zeitalter in London, welches – trotz der zweitausend Jahre nach Beginn der christlichen Erlösung – in seiner raffinierten Unmoral ein genau so gutes Konterfei des augusteischen Rom war, wie es die Bewohner der vernebelten Eilande uns bieten könnten. Nein, Gibbon war ein rassebewußter Arier und Bewunderer der Kultur des heidnischen Westens, sowie ein Geschichtsschreiber mit Verstand und Augen im Kopfe. Daher war es ihm nicht schwer, mit seinen Fingern auf den Herd der Zerstörung und Verwüstung des stolzen Gebäudes der antiken Kultur hinzuweisen. Das Christentum – das Gesetz, welches von Zion, und das Wort Gottes, das von Jerusalem ausging – fertigte er ab als die Hauptursache des Niedergangs und Zerfalls von Rom und allen Kulturwerten, die es in sich schloß.

So weit ist alles gut. Aber Gibbon ging nicht weit genug. Sie sehen, er wurde geboren und starb ein Jahrhundert vor der Erfindung des wissenschaftlichen Antisemitismus'. Das Element der klaren Überlegung zog er nicht in Rechnung. Er sah einen aus dem Osten kommenden, sich schnell ausbreitenden Glauben, der sich die schönen Länder des Westens eroberte. Ihm fiel es aber nie ein, daß der ganze Plan der Erlösung eigens dem Zwecke der Zerstörung dienen sollte. Die Tatsachen liegen, wenn Ihr wollt, doch klar auf der Hand.

Laßt mich ganz kurz die Geschichte unausgeschmückt mit Wundern, Prophezeiungen und Magie erzählen.

Der bessern Übersicht halber muß ich ein wenig in die Vergangenheit schweifen. Die ganze Handlung teilt man am besten in vier Akte ein, mit dem Höhepunkt im dritten Akt. Der erste Vorhang hebt sich, die Zeit der Handlung ist ungefähr das Jahr 65 v. Chr. Die Personen des Dramas stellen mit wenigen Ausnahmen Judäa und Rom. Judäa ist ein winziges Königreich am östlichen Mittelmeer. Seit 500 Jahren war

it has been overrun and destroyed and its population carried into exile or slavery by its powerful neighbors. Nominally independent, it is now as unstable as ever and on the edge of civil war. The empire of the West, with her nucleus in the City Republic of Rome, while not yet mistress of the world, is speedily heading that way. She is acknowledged the one great military power of the time as well as the heir of Greece and the center of civilization.

Up to the present the two states have had little or no contact with one another. Then without solicitation on her part Rome was suddenly asked to take a hand in Judean affairs. A dispute had arisen between two brothers over the succession to the petty throne, and the Roman general Pompey, who happened to be in Damascus winding up bigger matters, was called upon to arbitrate between the claimants. With the simple directness of a republican soldier, Pompey exiled one of the brothers, tossed the chief priesthood to his rival, and abolished the kingly dignity altogether. Not to put too fine a point on it, Pompey's mediation amounted in effect to making Judea a Roman dependency. The Jews, not unnaturally perhaps, objected; and Rome, to conciliate them and to conform to local prejudice, restored the royal office. She appointed, that is, a king of her own choosing. He was the son of an excise-man, an Idumean by race, named Herod. But the Jews were not placated, and continued making trouble. Rome thought it very ungrateful of them.

All this is merely a prelude, and is introduced into the action to make clear what follows. Jewish discontent grew to disaffection and open revolt when their Gentile masters began importing into Jerusalem the blessings of Western culture. Graven images, athletic games, Greek drama, and gladiatorial shows were not to the Jewish taste. The pious resented them as an offense in the nostrils of Jehovah, even though the resident officials patiently explained they were meant for the entertainment and edification of the non-Jewish garrison. The Judeans resisted with especial strenuousness the advent of the efficient Roman tax-gatherer. Above all, they wanted back a king of their own race and their own royal line.

Among the masses the rebellion took the form of a revival of the old belief in a Messiah, a divinely appointed savior who was to redeem his people from the foreign yoke and make Judea supreme among the nations. Claimants to the mission were not wanting. In Galilee, one Judas led a rather formidable insurrection, which enlisted much popular support. John, called the Baptist, operated in the Jordan country. He was followed by another north-country man, Jesus of Nazareth. All three were masters of the technique of couching incendiary political sedition in harmless theological phrases. All three used the same signal of revolt—"The time is at

es kaum mehr als ein geographischer Ausdruck. Wieder und wieder wurde es durch Kriege heimgesucht, verwüstet, und seine Bewohner wurden in Verbannung und Sklaverei seiner mächtigen Nachbarn geführt. Dem Namen nach unabhängig, ist es aber jetzt genau so unselbständig wie immer und am Rande eines Bürgerkrieges. Das Reich des Westens, mit dem Mittelpunkt in der Stadt-Republik Rom, ist auf dem besten Wege, die Herrin der Welt zu werden. Sie ist die anerkannt einzige große Militärmacht ihrer Zeit, die Erbin Griechenlands und der Mittelpunkt der Zivilisation.

Bisher waren die beiden Staaten wenig oder noch gar nicht miteinander in Berührung gekommen. Da wurde Rom, ohne daß es darauf ausgegangen war, in die Angelegenheiten Judäas hineingezogen. Zwischen zwei Brüdern war der Streit um die Nachfolge auf den kleinen Thron ausgebrochen, und der römische General Pompejus, der sich gerade in Damaskus befand, um größere Geschäfte abzuwickeln, wurde zum Schiedsrichter zwischen den beiden streitenden Parteien angerufen.

Pompejus, ein gerader, aufrechter Soldat der Republik, verbannte den einen der Brüder, stellte den Hohenpriester als Rivalen auf und schaffte auch mit einem Schlage die Königswürde ab. Die Absichten gingen aber darauf hinaus, Judäa zu einer römischen Provinz zu machen. Die Juden widersetzten sich natürlich diesem Vorhaben. Um sie nun wieder zu beruhigen und den örtlichen Vorurteilen die Spitze zu nehmen, setzten die Römer die Königswürde wieder ein. Rom setzte aber einen König eigener Wahl auf den Thron. Er war der Sohn eines Steuereinnehmers und von Geburt ein Idumäer mit Namen Herodes. Doch die Juden waren nicht zufrieden und riefen weitere Unruhen hervor. Rom wurde dadurch sehr ungnädig gestimmt.

All dieses war aber nur ein Vorspiel und wurde der eigentlichen Handlung nur vorausgeschickt, um diese verständlicher zu machen. Die Unzufriedenheit der Juden wurde immer größer und führte zur Ablehnung und offnen Revolte, als die nichtjüdischen Herren begannen, in Jerusalem die Segnungen der westlichen Kultur einzuführen. Geschnitzte Bilder, Ringkämpfe, griechisches Drama und Gladiatorenkämpfe waren nicht nach dem Geschmack der Juden. Der fromme Jude empfand all dies als ein Angriff auf die Nasenlöcher Jehovahs, wenn auch die verantwortlichen Beamten geduldig erklärten, sie seien nur für die Unterhaltung und Erbauung der nichtjüdischen Garnisonen da. Die Juden widersetzten sich mit besonderer Hartnäckigkeit der Ankunft der strengen römischen Steuereintreiber. Vor allem wollten sie wieder einen König aus der eigenen Rasse und dem eigenen königlichen Hause haben.

Unter der breiten Masse nahm die Rebellion die Formen der Wiederbelebung des alten Glaubens an einen Messias an. Ein von Gott erwählter Erlöser sollte das Volk von dem fremden Joche befreien und Juda zum ersten aller Völker machen. Es fehlte auch nicht an solchen, die diese Würde für sich beanspruchten. In Galiläa entfachte ein gewisser Judas einen schrecklichen Aufstand, der auch vom Volke sehr unterstützt wurde. Johannes, der Täufer genannt, wirkte im Gebiete des Jordan. Er wurde abgelöst durch einen anderen Mann aus dem Norden des Landes, der sich Jesus von Nazareth nannte. Alle drei verstanden sich meisterhaft auf die Kunst, gefährliche, politische Erhebungen mit harmlosen, theologischen

hand." And all three were speedily apprehended and executed, both Galileans by crucifixion.

Personal qualities aside, Jesus of Nazareth was, like his predecessors, a political agitator engaged in liberating his country from the foreign oppressor. There is even considerable evidence that he entertained an ambition to become king of an independent Judea. He claimed, or his biographers later claimed for him, descent from the ancient royal line of David. But his paternity is somewhat confused. The same writers who traced the origin of his mother's husband back to the psalmist-king also pictured Jesus as the son of Jehovah, and admitted that Joseph was not his father.

It seems, however, that Jesus before long realized the hopelessness of his political mission and turned his oratorical gifts and his great popularity with the masses in quite another direction. He began preaching a primitive form of populism, socialism and pacifism. The effect of this change in his program was to gain him the hostility of the substantial, propertied classes, the priests and patriots generally, and to reduce his following to the poor, the laboring mass and the slaves.

After his death these lowly disciples formed themselves into a communistic brotherhood. A sermon their late leader had once delivered upon a hillside summed up for them the essence of his teachings, and they made it their rule of life. It was a philosophy calculated to appeal profoundly to humble people. It comforted those who suffered here on earth with promised rewards beyond the grave. It made virtues of the necessities of the weak. Men without hope in the future were admonished to take no thought for the morrow. Men too helpless to resent insult or injury were taught to resist not evil. Men condemned to lifelong drudgery and indigence were assured of the dignity of labor and of poverty. The meek, the despised, the disinherited, the downtrodden, were—in the hereafter—to be the elect and favored of God. The worldly, the ambitious, the rich and powerful, were to be denied admission to heaven.

*

The upshot, then, of Jesus' mission was a new sect in Judea. It was neither the first nor the last. Judea, like modern America, was a fertile soil for strange creeds. The Ebionim—the paupers, as they called themselves—did not regard their beliefs as a new religion. Jews they had been born, and Jews they remained. The teachings of their master were rather in the nature of a social philosophy, an ethic of conduct, a way of life. To modern Christians, who never tire of asking why the Jews did not accept Jesus and his teachings, I can only answer that for a long time none but Jews did. To be surprised that the whole Jewish people did not turn Ebionim is about as intelligent as to

Phrasen zu verdecken. Alle drei hatten dasselbe Losungswort für die Erhebung – „Die Zeit ist gekommen“. Und alle drei wurden recht bald gefaßt und mit dem Tode bestraft. Die beiden Galiläer wurden gekreuzigt.

Jesus von Nazareth war – von den persönlichen Qualitäten abgesehen – genau wie seine Vorgänger, ein politischer Aufwiegler, der sein Vaterland von den fremden Unterdrückern befreien wollte. Es sind auch alle Anzeichen dafür vorhanden, daß er den Ehrgeiz nährte, sich zum Könige eines unabhängigen Judäa aufzuzwingen. Er, oder seine Biographen, nahmen später für seine Abkunft die alte königliche Linie des Hauses David in Anspruch. Doch ist die Bestimmung der Vaterschaft für ihn recht verworren. Derselbe Schreiber, der die Abstammung des Mannes seiner Mutter bis zum Psalmisten-König aufzeichnet, beschreibt Jesus als den Sohn Jehovahs, gibt aber zu, daß Josef nicht sein Vater war.

Es scheint aber, daß Jesus schon bald die Aussichtslosigkeit seiner politischen Mission erkannte, und er brauchte daher in der Folge seine rednerische Begabung und seine große Popularität bei den Volksmassen für eine ganz andere Sache. Er begann mit dem Predigen einer primitiven Form des Populismus,*) Sozialismus und Pazifismus.

Die Änderung dieses seines Programmes erbrachte ihm die Feindschaft der vornehmsten und reichsten Klassen, der Priester und Patrioten im allgemeinen gesagt und beschränkte den Kreis seiner Anhänger auf die Armen, die Arbeitermassen und Sklaven.

Nach seinem Tode schlossen sich seine Jünger in einem kommunistischen Verbande zusammen. Eine Rede, die ihr Führer einst auf einem Hügel gehalten hatte, war für sie der große, umfassende Rahmen seiner Lehren, und sie wurde von ihnen zur Richtschnur ihres Lebens gemacht. Es war eine Weltanschauung, die sich besonders an das geknechtete Volk richtete. Sie versprach den hier auf Erden dem Leid verfallenen Menschen Belohnungen jenseits des Grabes. Sie machte aus der Not und Schwäche eine Tugend. Menschen, ohne Hoffnung auf eine bessere Zukunft wurden ermahnt, sich nicht um den kommenden Tag zu kümmern. Menschen, die Beleidigungen und Beeinträchtigungen hilflos gegenüberstanden, wurden gelehrt, nicht Böses mit Bösem zu vergelten. Menschen, zu lebenslanger Plagerei und Not verurteilt, wurde die Würde der Arbeit und der Armut vor Augen gehalten. Der Schwache, der Verachtete, der Enterbte und zu Boden Getretene sollte – im Jenseits – der Auserwählte und Liebling Gottes sein. Den weltlich Gesinnten, den Ehrgeizigen, den Reichen und Mächtigen würde der Weg zum Himmel versagt.

*

Die Frucht der Mission Jesu war also eine neue Sekte in Judäa. Sie war jedoch nicht die erste und auch nicht die letzte. Judäa war, genau wie das moderne Amerika, ein fruchtbarer Boden für seltsame Glaubensformen. Die Ebionim – die Bettler, wie sie sich selber nannten – betrachteten ihren neuen Glauben nicht als eine neue Religion. Als Juden waren sie geboren und Juden blieben sie. Die Lehren ihres Meisters waren vielmehr von der Natur einer sozialen Philosophie, einer ethischen Lebenshaltung, sie waren eine Richtschnur für das Leben. Den modernen Christen, die nicht müde werden, zu fragen, warum die Juden Jesus und seine Lehre nicht aufnah-

*) Dieses Wort ist schwer zu übersetzen. Es soll etwa bedeuten: Massenpartei, Einfangen und Bewegung der Massen u. dergl.

expect all Americans to join the Unitarians or the Baptists or the Christian Scientists.

In ordinary times little attention would have been paid to the ragged brotherhood. Slaves and laborers for the most part, their meekness might even have been encouraged by the solider classes. But with the country in the midst of a struggle with a foreign foe, the unworldly philosophy took on a dangerous aspect. It was a creed of disillusion, resignation and defeat. It threatened to undermine the morale of the nation's fighting men in time of war. This blessing of the peacemakers, this turning of the other cheek, this non-resistance, this love your enemy, looked like a deliberate attempt to paralyze the national will in a crisis and assure victory to the foe.

So it is not surprising that the Jewish authorities began persecuting the Ebionim. Their meetings were invaded and dispersed, their leaders were clapped into jail, their doctrines were proscribed. It looked for awhile as if the sect would be speedily wiped out. Then, unexpectedly, the curtain rose on act three, and events took a sudden new turn.

*

Perhaps the bitterest foe of the sectaries was one Saul, a maker of tents. A native of Tarsus and thus a man of some education in Greek culture, he despised the new teachings for their unworldliness and their remoteness from life. A patriotic Jew, he dreaded their effect on the national cause. A traveled man, versed in several languages, he was ideally suited for the task of going about among the scattered Jewish communities to counteract the spread of their socialistic pacifistic doctrines. The leaders in Jerusalem appointed him chief persecutor to the Ebionim.

He was on his way to Damascus one day to arrest a group of the sectaries when a novel idea came to him. In the quaint phrase of the Book of Acts he saw a vision. He saw as a matter of fact, two. He perceived, to begin with, how utterly hopeless were the chances of little Judea winning out in an armed conflict against the greatest military power in the world. Second, and more important, it came to him that the vagabond creed which he had been repressing might be forged into an irresistible weapon against the formidable foe. Pacifism, non-resistance, resignation, love, were dangerous teachings at home. Spread among the enemy's legions, they might break down their discipline and thus yet bring victory to Jerusalem. Saul, in a word, was probably the first man to see the possibilities of conducting war by propaganda.

He journeyed on to Damascus, and there to the amazement alike of his friends and of those he had gone to suppress, he announced his conversion to the faith and applied for admission to the brotherhood. On his return to Jerusalem he laid his new strategy before the startled Elders

men, kann ich nur antworten, daß lange Zeit hindurch nur Juden dieses taten. Darüber nun überrascht zu sein, daß das gesamte jüdische Volk es nicht wie die Ebionim machten, ist genau so weise, wie zu erwarten, daß alle Amerikaner sich den Unitariern, den Baptisten oder Christian Scientists anschließen sollen.

In gewöhnlichen Zeiten hätte man dieser zerlumpten Gesellschaft keine Aufmerksamkeit gewidmet. Sie waren größtenteils Sklaven und Arbeiter und ihre unterwürfige Gesinnung wurde durch das Benehmen der bessern Klassen angestachelt. Doch inmitten eines Kampfes mit einem fremden Gegner im eigenen Lande bekam die unweltliche Lebensanschauung ein gefährliches Gesicht. Es war ein Kredo der Enttäuschung, der Resignation und des Defätismus. Es bestand die Gefahr, daß die Moral der Vaterlandsverteidiger in Kriegszeiten unterminiert wurde. Die Seligkeiten für die Friedfertigen, das Hinhalten auch der anderen Wange, dieses immer Nachgeben, dieses Liebet-Eure-Feinde, sah aus, wie der vorsätzliche Versuch, in Zeiten der Krisis den Volkswillen zu lähmen und dem Feinde dadurch den Sieg zu sichern.

So ist es nicht zu verwundern, daß die jüdischen Behörden mit der Verfolgung der Ebionim begannen. Ihre Versammlungen wurden gesprengt, ihre Führer wurden in die Gefängnisse gesteckt, ihre Lehren wurden verurteilt. Es hatte den Anschein, als ob die Sekte für immer verschwinden würde. Da hob sich der Vorhang für den dritten Akt, und die Ereignisse nahmen eine ganz andere Wendung.

*

Wohl der bitterste Feind der Sektierer war Saulus, ein Zeltmacher. Er stammte aus Tarsus und war daher ein Mann, der eine gewisse Bildung durch die griechische Kultur genossen hatte. Er verachtete die neue Lehre wegen ihrer Welt- und Lebensfremdheit. Als vaterländisch gesinnter Jude befürchtete er deren Einwirkung auf die nationale Sache. Ein vielgereister Mann, in verschiedenen Sprachen wohl bewandert, war er für die Aufgabe, die zerstreut liegenden jüdischen Gemeinden aufzusuchen und gegen die sozialistisch-pazifistischen Lehren anzugehen, in hervorragendem Maße geeignet. Die Spitzen der Behörden in Jerusalem machten ihn zum Anführer der Verfolger gegen die Ebionim.

Eines Tages war er auf dem Wege nach Damaskus, um eine Gruppe der Sektierer festzunehmen, als ihm plötzlich eine neue Idee kam. In der wunderlichen Darstellung der Apostelgeschichte wird berichtet, er habe eine Vision gesehen. Er erkannte klar, um damit zu beginnen, wie äußerst gering die Aussichten für das kleine Judäa waren, in einem bewaffneten Konflikte gegen die größte militärische Macht der damaligen Welt als Sieger zu bestehen. An zweiter Stelle erkannte er, was noch viel wichtiger war, daß dieser Landstreicherglaube, den er bisher unterdrückt hatte, zu einer unwiderstehlichen Waffe gegen den furchtbaren Feind umgeschmiedet werden konnte. Pazifismus, blinder Gehorsam, Resignation und Liebe waren gefährliche Waffen im eigenen Lande. Unter die feindlichen Legionen verbreitet, vermochten sie die Manneszucht zu untergraben und so doch noch Jerusalem den Sieg heimzubringen. Mit einem Worte, Saulus war höchstwahrscheinlich der erste Mensch, der die Möglichkeiten erkannte, Krieg durch Propaganda zu führen.

Er kam in Damaskus an und verkündete zum größten Erstaunen seiner Freunde und derer, die er zu

of Zion. After much debate and searching of souls, it was adopted. More resistance was offered by the leaders of the Ebionim of the capital. They were mistrustful of his motives, and they feared that his proposal to strip the faith of its ancient Jewish observances and practices so as to make it acceptable to Gentiles would fill the fraternity with alien half-converts, and dilute its strength. But in the end he won them over, too. And so Saul, the fiercest persecutor of Jesus' followers, became Paul, the Apostle to the Gentiles. And so, incidentally, began the spread into the pagan lands of the West, an entirely new Oriental religion.

Unfortunately for Paul's plan, the new strategy worked much too well. His revamped and rather alluring theology made converts faster than he had dared hope, or than he even wished. His idea it should be kept in mind, was at this stage purely defensive. He had as yet no thought of evangelizing the world; he only hoped to discourage the enemy. With that accomplished, and the Roman garrisons out of Palestine, he was prepared to call a truce. But the slaves and oppressed of the Empire, the wretched conscripts, and the starving proletariat of the capital itself, found as much solace in the adapted Pauline version of the creed as the poor Jews before them had found in the original teachings of their crucified master. The result of this unforeseen success was to open the enemy's eyes to what was going on. Disturbing reports of insubordination among the troops began pouring into Rome from the army chiefs in Palestine and elsewhere. Instead of giving the imperial authorities pause, the new tactics only stiffened their determination. Rome swooped down upon Jerusalem with fire and sword, and after a fierce siege which lasted four years, she destroyed the nest of the agitation (70 A.D.). At least she thought she had destroyed it.

The historians of the time leave us in no doubt as to the aims of Rome. They tell us that Nero sent Vespasian and his son Titus with definite and explicit orders to annihilate Palestine and Christianity together. To the Romans, Christianity meant nothing more than Judaism militant, anyhow, an interpretation which does not seem far from the facts. As to Nero's wish, he had at least half of it realized for him. Palestine was so thoroughly annihilated that it has remained a political ruin to this day. But Christianity was not so easily destroyed.

Indeed, it was only after the fall of Jerusalem that Paul's program developed to the full. Hitherto, as I have said, his tactic had been merely to frighten off the conqueror, in the manner of Moses plaguing the Pharaohs. He had gone along cautiously and hesitantly, taking care not to arouse the powerful foe. He was

unterdrücken ausgezogen, seine Bekehrung zu dem Glauben und suchte um Aufnahme in die Brüdergemeinde nach. Nach seiner Ankunft in Jerusalem legte er seinen Feldzugplan vor den überraschten Weisen von Zion dar. Nach vielem Hin- -und Herreden und Prüfungen, wurde er angenommen. Größerer Widerstand bot sich bei den Führern der Ebionim in der Hauptstadt. Sie waren voll Mißtrauen wegen der Beweggründe und sie befürchteten, daß das Ablegen der im Glauben verankerten althergebrachten Gebräuche und Gewohnheiten, um den Glauben den Nichtjuden annehmbar zu machen, die Reihen der Brüder mit Halbbekehrten anfüllen und seine Strenge illusorisch machen würde. Doch am Ende bekam er auch sie auf seine Seite. Und so wurde Saulus, der wildeste Verfolger der Anhänger Jesu, Paulus, der Apostel der Heiden. So begann also sich wie durch Zufall eine vollkommen neue orientalische Religion über die heidnischen Länder des Westens zu verbreiten.

Unglücklicherweise wirkte sich der neue Feldzugsplan des Paulus nur allzugut aus. Diese zusammengestoppelte und reichlich bestrickende Glaubenslehre zog Anhänger schneller an sich, als er je gehofft aber auch gewünscht hatte. Sein Plan war – man achte wohl darauf – nur für die Verteidigung bestimmt. Er hatte auch nicht die Absicht, der Welt ein Evangelium zu bringen; er hoffte nur so die Feinde innerlich haltlos zu machen. Nach Erreichung dieses Zieles und dem Verschwinden der römischen Garnisonen aus Palästina war er zu einem Waffenstillstand bereit. Die Sklaven und Unterdrückten des Imperiums, die unglücklichen Verbannten und notleidenden Proletarier der Hauptstadt selbst, fanden jedoch in dem paulinisch zurechtgeschnittenen Glauben ebensoviel Trost als vor ihnen die armen Juden in der ursprünglichen Lehre ihres gekreuzigten Meisters gefunden hatten.

Das Ergebnis dieses unerhofften Erfolges war, daß den Feinden die Augen über die Vorgänge geöffnet wurden. Alarmierende Berichte über Unbotmäßigkeiten bei den Truppen kamen wie in Strömen von den Armeeführern aus Palästina und anderen Gegenden nach Rom. Anstatt den kaiserlichen Behörden Abbruch zu tun, versteifte diese neue Taktik sie nur noch mehr in ihrer Entschlossenheit. Wie ein Raubvogel sich auf seine Beute, so stürzte sich Rom mit Feuer und Schwert auf Jerusalem, und nach einer grimmigen Belagerung von 4 Jahren, zerstörte es das Nest der Verschwörer. (70 n. Chr.). Wenigstens war es der Meinung, es sei zerstört.

Die Geschichtsschreiber der damaligen Zeit lassen uns über die Absichten Roms nicht im Zweifel. Sie erzählen uns, daß Nero den Vespasian und dessen Sohn Titus mit dem ausdrücklichen und bestimmten Befehle abkommandierte, Palästina und zu gleicher Zeit auch das Christentum zu vernichten. Die Römer sahen im Christentum nichts anderes als mobilisiertes Judentum, eine Ansicht, die von den Tatsachen nicht sehr weit entfernt ist. Was nun den Plan Nero‘s betrifft, so war wenigstens die eine Hälfte verwirklicht worden. Palästina war vollkommen vernichtet und blieb bis zu dem heutigen Tage politisch eine Ruine. Aber das Christentum war nicht so leicht abgetan.

Tatsächlich verwirklichte sich Paulus‘ Programm erst nach dem Fall Jerusalems vollkommen. Wie ich schon sagte, beabsichtigte seine Taktik bisher nur, den Eroberer abzuschrecken, so wie es die Plagen des

willing to dangle his novel weapon before the foe's nose, and let him feel its edge, but he shrank from thrusting it in full force. Now that the worst had happened and Judea had nothing further to lose, he flung scruples to the wind and carried the war into enemy's country. The goal now was nothing less than to humble Rome as she had humbled Jerusalem, to wipe her off the map as she had wiped out Judea.

*

If Paul's own writings fail to convince you of this interpretation of his activities, I invite your attention to his more candid associate John. Where Paul, operating within the shadow of the imperial palace and half the time a prisoner in Roman jails, is obliged to deal in parable and veiled hints, John, addressing himself to disaffected Asiatics, can afford the luxury of plain speaking. At any rate, his pamphlet entitled "Revelation" is, in truth, a revelation of what the whole astonishing business is about.

Rome, fancifully called Babylon, is minutely described in the language of sputtering hate, as the mother of harlots and abominations of the earth, as the woman drunken with the blood of saints (Christians and Jews), as the oppressor of "peoples and multitudes and nations and tongues" and—to remove all doubt of her identity—as "that great city which reigneth over the kings of the earth." An angel triumphantly cries, "Babylon the great is fallen, is fallen." Then follows an orgiastic picture of ruin. Commerce and industry and maritime trade are at an end. Art and music and "the voice of the bridegroom and of the bride" are silenced. Darkness and desolation lie like a pall upon the scene. The gentle Christian conquerors wallow in blood up to the bridles of their horses. "Rejoice over her, thou heaven, and ye holy apostles and prophets; for God hath avenged you on her."

And what is the end and purpose of all this chaos and devastation? John is not too reticent to tell us. For he closes his pious prophecy with a vision of the glories of the new—that is, the restored—Jerusalem: not any allegorical fantasy, I pray you, but literally Jerusalem, the capital of a great reunited kingdom of "the twelve tribes of the children of Israel."

Could any one ask for anything plainer?

Of course, no civilization could forever hold out against this kind of assault. By the year 200 the efforts of Paul and John and their successors had made such headway among all classes of Roman society that Christianity had become the dominant cult throughout the empire. Meantime, as Paul had shrewdly foreseen, Roman morale and discipline had quite broken down, so that more and more the imperial legions, once the terror of the world and the backbone of Western culture, went down to defeat before

Moses mit den Pharaonen machten. Er war nur vorsichtig und zögernd zu Werke gegangen, sich wohl hütend, den mächtigen Gegner zu reizen. Er war entschlossen, die neue Waffe unter der Nase des Widersachers zu schmieden und ihn seine Schneide fühlen zu lassen, aber er schreckte davor zurück, sie kräftig zu schwingen. Nun, da sich das Schlimmste ereignet und Juda nichts mehr zu verlieren hatte, schlug er alle innerlichen Bedenken in den Wind und trug den Feuerbrand in des Feindes Land. Sein Ziel war kein geringeres als Rom zu demütigen, so wie es Jerusalem erniedrigt hatte, es von der Landkarte zu fegen, genau so, wie es Jerusalem weggefegt hatte.

*

Sollten nun die Schriften des Paulus verfehlen, Ihnen vollkommenen Aufschluß über die Tätigkeit desselben zu geben, so möchte ich Ihre Aufmerksamkeit auf seinen Genossen Johannes lenken, der kein Blatt vor den Mund nimmt. Während Paulus, der im Schatten des kaiserlichen Palastes wirkte und die Hälfte seiner Zeit im Gefängnis als Gefangener saß, in Gleichnissen und verschleierten Anspielungen sich verständlich zu machen gezwungen war, konnte sich Johannes, der sich an unzufriedene Asiaten wendete, den Luxus einer offnen Sprache erlauben. Auf jeden Fall ist seine Broschüre „Die Offenbarungen“ in Wirklichkeit eine genaue Darlegung dessen, was es mit dem ganzen erstaunlichen Geschäfte für eine Bewandtnis hatte.

Rom, phantasievoll Babylon benannt, wird in der Sprache eines hervorbrechenden Hasses als die Mutter von Huren und der Greul der ganzen Erde, als ein vom Blut der Heiligen (Christen und Juden) trunkenes Weib, als der Gewaltherrscher über „Völker, Scharen, Nationen und Sprachen“, und um allen Zweifel über die Anschrift zu beheben als „die große Stadt, die über die Könige der Erde herrscht“ bis ins Kleinste haargenau beschrieben. Ein Engel ruft triumphierend aus: „Babylon, die große, ist gefallen, ist gefallen!“ Dann folgt ein orgienartiges Bild der Zerstörung. Handel und Wandel und die Seefahrt ist gesperrt. Kunst und Musik sowie die „Stimme des Bräutigams und der Braut“ sind verstummt. Finsternis und Elend liegen wie ein Bahrtuch über allem. Die frommen christlichen Eroberer waten bis an die Zügel ihrer Pferde im Blute. „Freuet Euch über sie, Du Himmel und Ihr heiligen Apostel und Propheten; denn Gott hat Rache wegen Euch an ihr genommen!“

Und welches ist das Ende und der Endzweck dieses Chaos und dieser Verwüstung? Johannes ist nicht allzu schweigsam und erzählt uns alles. Schließt er doch seine fromme Prophezeiung mit einer Vision von der Herrlichkeit des neuen – d. h. des wiedererbauten – Jerusalem: es ist keine allegorische Fantasie, ich bitte Sie, sondern das wahre und sichtbare Jerusalem, die Hauptstadt eines großen, „die zwölf Stämme der Kinder Israels“ umfassenden Königreiches.

Kann nun jemand etwas Klareres verlangen?

Es kann freilich keine Zivilisation dieser Art des Ansturmes auf die Dauer standhalten. Um das Jahr 200 hatten die Anstrengungen des Paulus, Johannes und ihrer Nachfolger unter allen Klassen der römischen Gesellschaft schon solch große Fortschritte gemacht, daß das Christentum der herrschende Kult im ganzen Kaiserreiche war. Wie Paulus auch scharfsinnig vorausgesehen hatte, war in der Zwischenzeit die Moral und die Disziplin vollkommen in

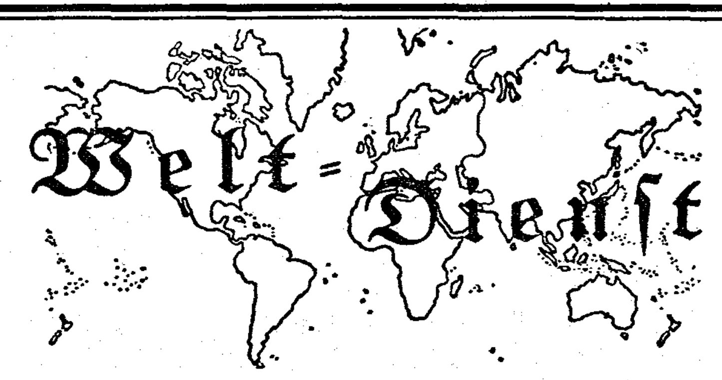
barbarian invaders. In the year 326 the emperor Constantine, hoping to check the insidious malady, submitted to conversion and proclaimed Christianity the official religion. It was too late. After him the emperor Julian tried to resort once more to suppression. But neither resistance nor concession were of any use. The Roman body politic had become thoroughly worm-eaten with Palestinian propaganda. Paul had triumphed.

This at least is how, were I an anti-Semite in search of a credible sample of subversive Jewish conspiracy, I would interpret the advent of a modified Jewish creed into the Western world.

---

die Brüche gegangen, so daß der Wert der kaiserlichen Legionen, einstens der Schrecken der ganzen Welt und das Rückgrat der Westlichen Kultur, mehr und mehr schwand und den barbarischen Eindringlingen gegenüber versagte. Im Jahre 326 unterwarf sich der Kaiser Konstantin der Bekehrung zum Christentume und erklärte dasselbe zur Staatsreligion, hoffte er doch, so der heimtückischen Krankheit Herr zu werden. Es war aber schon zu spät. Nach ihm versuchte der Kaiser Julian noch einmal ihr durch Unterdrückung beizukommen. Aber weder Widerstand noch Zugeständnisse erbrachten einigen Nutzen. Der römische Staatsapparat war durch die Propaganda aus Palästina vollkommen wurmstichig geworden. Paulus hatte den Sieg davongetragen.

Dieses ist zum mindesten die Art und Weise, wäre ich ein Antisemit und auf der Suche nach einem glaubwürdigen Beispiel von zerstörender, jüdischer Verschwörertätigkeit – wie ich das Eindringen eines veränderten, jüdischen Glaubens in die westliche Welt darlegen würde.



Erscheint halbmonatlich in 7 Sprachen (deutsch, englisch, französisch, russisch, ungarisch, polnisch, dänisch).

Bezugspreis:

halbj. RM. 3.— } oder deren
jährlich „ 6.— } Gegenwert.

Diese Blätter sind bestimmt, unter Nichtjuden von Hand zu Hand zu gehen. Der „Welt-Dienst" beabsichtigt in erster Linie, die schlecht orientierten Nichtjuden aufzuklären, — welchen Staat auch immer sie ihr Vaterland nennen mögen. Diese Informationen über das Treiben der jüdischen Unterwelt gehören daher zum geistigen Rüstzeug eines jeden Nichtjuden.

Erscheint halbmonatlich in 7 Sprachen

deutsche Ausgabe: „Welt-Dienst"
englische Ausgabe: „World-Service"
französische Ausgabe: „Service Mondial"
ungarische Ausgabe: „Világ-Szolgálat"
polnische Ausgabe: „Służba Swiatowa"
russische Ausgabe: „Мiровая Служба"
dänische Ausgabe: „I Verdens Tjeneste"

Welt-Dienst-Bücherei.

1. **Die schöne Simi Simon.** Die Mata Hari der syrischen Front.
Nach amtlichen Aufzeichnungen über die jüdische Spionage, bearbeitet von Cevat Rifat Bey, ehemal. Nachrichten-Offizier des VIII. Armeekorps. Aus dem Türkischen übersetzt von Prof. M. M. 0.90
2. **Der Kampf der dunklen Mächte.** (1 n. Chr.—1917.)
Historische Übersicht über die menschenfeindliche Tätigkeit des Judentums, vor allem in Rußland, von Nikolaus Markow, ehem. Präsident des russischen Volksbundes und Abg. der Reichsduma. Aus dem Russischen übersetzt von W. Klingelhöfer. 1.50
3. **Der Tempel der Freimaurer.** Der 1. bis 33. Grad. Vom Suchenden zum Wissenden. Von Dr. Konrad Lerich, ehemaliger Hochgradfreimaurer des 33. Grades . . . 0.60
4. **Judas Unmoral in Lehre, Sage, Legende, Sprichwort.**
(Fleischhauers Antwort an den jüdischen Fürsprech Brunschvig in Bern.) Von Tibor Erdély. (Das Buch wird an Minderjährige nicht ausgeliefert.) 0.75
5. **Zwei jüdische Aufsätze** vom Juden Marcus Eli Ravage*)
Englischer Originaltext mit danebenstehender deutscher Übersetzung . . . . —.60
6. **Die jüdische Weltpolitik** von Zbigniew Krasnowski. Aus dem Polnischen übersetzt 1.50
7. **So verriet Juda Deutschland** von Franz Rose. . . . . 1.—
8. **Der Mord an dem König Alexander von Serbien — ein Freimaurerwerk****)
von Henry-Robert Petit. Aus dem Französischen übersetzt von R. Heddergott . . 0.50

*) Diese Broschüre erlebte in wenigen Wochen mehrere Auflagen.
**) Auch in serbischer Sprache erschienen.

Bücher zum Berner Prozeß 1934—1935
um die „Protokolle der Weisen von Zion":

1. **Das Gerichts-Gutachten** zum Berner Prozeß 1934—1935 um die „Protokolle der Weisen von Zion" von Ulrich Fleischhauer, Erfurt. 416 Seiten u. 21 Bilder 6.—
Durch Lieferung von seltenem Material und wertvollen Beiträgen arbeiteten arische Freunde aus aller Welt mit an diesem Buche. Das Gutachten enthält die neuesten Forschungen über die „Protokolle der Weisen von Zion", die notwendig und wissenswert für jeden arischen Kämpfer sind.
2. **Das Berner Fehlurteil** von Dr. Stefan Vász, Budapest . . . . 2.—
3. **Berner Bilderbuch.**